

Italien : Alpini-Offizier neuer Generalstabschef

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Italien: Alpini-Offizier neuer Generalstabschef

In Rom hat der 62-jährige Alpini-Offizier Biagio Abrate das Amt des Generalstabschefs vom 65-jährigen Luftwaffen-General Vincenzo Camporini übernommen. Für die Alpini, die sich als Elitetruppe verstehen, bedeutet Abrates Aufstieg eine hohe Ehre.

Geboren 1949 im Piemont, durchlief Biagio Abrate die klassische Alpini-Laufbahn, bevor er in Rom Erfahrung im Verteidigungsministerium sammelte.

- Im Südtiroler Bataillon «BOLZANO» führte er einen Schützenzug.
- Als Hauptmann kommandierte er im Bataillon «TRENTO» eine Minenwerfer- und eine Gebirgsjäger-Kompanie.
- In Innichen befehligte er das Bataillon «BASSANO».
- Auf der Stufe des Grossen Verbandes führte er in Turin die Brigade «TAURINENSE».
- Mit dem Stab der «TAURINENSE» stand er im zweiten Halbjahr 2000 im Kosovo der Multinationalen Brigade in Pec vor.

Kletterer und Skifahrer

Als Kommandant der Multinationalen Brigade führte Abrate den Verband, der sich nördlich an die Multinationale Brigade in Prizren anschloss, in der das Schweizer Kosovo-Kontingent 1999 seinen Einsatz aufnahm.

Neben der Generalstabsausbildung in Civitavecchia holte sich Abrate als Kletterer und Skifahrer höchste Auszeichnungen. An der Universität Turin erwarb er sich den Master in Politologie. In Rom diente er drei



Abrate übernimmt das Amt von General Camporini; in der Mitte Präsident Napolitano.

Verteidigungsministern: Antonio Martino, Arturo Parisi und dem amtierenden Minister Ignazio La Russa, dessen Amtschef und Rüstungsdirektor er war, als er zum Generalstabschef ernannt wurde.

Italien gibt 1,05 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für die Streitkräfte aus. Derzeit stehen im Ausland 7700 italienische


Soldaten im Einsatz – verteilt auf 26 Missionen in 20 Ländern. Im Dezember 2010 hiess der Ministerrat die dafür notwendigen Ausgaben von 750 Millionen Euro gut.

Der Schiffsbauer Fincantieri in Monfalcone erhielt von der amerikanischen Navy den Auftrag im Wert von 4 Milliarden Dollar, zehn Küstenkampfschiffe zu bauen.

Stolze Alpini

Die Alpini gehören zu Italiens Eliteverbänden. Dem Gebirgstruppen-Kommando in Bozen unterstehen derzeit zwei Gebirgsbrigaden mit insgesamt acht Alpini-Regimentern, die jedoch Bataillonsstärke aufweisen. Die beiden Brigaden sind:

- Die «TAURINENSE» in Turin.
- Die «JULIA» in Udine.

Mit dem Ende des Kalten Krieges trat für die Alpini die Landesverteidigung in den Hintergrund. Eingesetzt werden sie jetzt im Ausland – mit Schwergewicht im zerklüfteten Afghanistan, wo sich die zähen, stolzen Gebirgsjäger bewähren. fo. 

Der Hut mit der Feder – schwarz oder weiss



Mannschaftshut mit schwarzer Feder.

Den Hut mit der Feder führten die Alpini im März 1873 ein. Die auffällige Kopfbedeckung orientierte sich an Modellen, die in den Volksaufständen in Venedig, in Mailand und im Cadore getragen wurden.

Links getragen wird die traditionelle Feder – weiss für Generäle und Stabsoffiziere, schwarz für alle anderen.

Eine Quaste zierte die Halterung der Feder. Ihre Farbe (weiss, rot, grün, blau) gibt Auskunft über die Zugehörigkeit zum ersten bis zum vierten Bataillon.